



Mitten auf dem Marienplatz in Schongau hat der Stadtchor ein Freiluftkonzert gegeben.

# Fehde der Frauen- und Männerstimmen endet mit Hochzeit

## Freiluftkonzert des Schongauer Stadtchores auf dem Marienplatz

Schongau – Die Hoffnung der Chorsprecherin Monika Soyler-Bauer, „bayrische Lieder, die gute Laune machen, werden über den Marienplatz schallen und die Schongauer nach einer langen Konzertpause hoffentlich bei strahlendem Sonnenschein erfreuen“, ging zwar nicht ganz in Erfüllung. Aber es blieb wenigstens trocken beim Freiluftkonzert des Schongauer Stadtchores unter dem Motto „A sonniges Platzl“.

Und zumindest beim ersten der beiden Konzerte am vergangenen Wochenende lugte zwischen dunklen Wolken sogar kurz die Sonne hervor. Als sich die Chorsänger und die Alphornbläser der Musikschule zum ersten Mal auf dem Marienplatz formierten, gab es zunächst nur wenig Publikum. Die Gäste des Ballenhauses und der anderen Gastronomiebetriebe einmal ausgenommen, blieben zunächst nur wenige Passanten stehen.

Doch im Laufe der Darbietung bildete sich ringsum auf Bänken, Stühlen und rund um den Brunnen ein fester Zuhörerkerkreis. Das hatten die Ausführenden auch verdient. Wie Soyler-Bauer zuvor erläutert hatte, waren die Vorbereitungen im Lockdown alles andere als einfach: „Wir haben die Zwangspause genutzt, um mehrstimmige

bayrische Lieder einzuüben. Erst jeder einzeln mit Übungsdateien, die uns Chorleiter Markus Bauer aufgenommen hat, und seit Kurzem wieder mit gemeinsamen Chor- und Stimmproben.“

Doch derlei Übungsdefizite waren nicht zu bemerken. Voller Elan und mit hörbarer Sangeslust gingen die Chorsänger die Sache an. Beim eröffnenden Jodler „Drei Hae über d’Alm her“ gab Chorleiter Bauer den Vorsänger – und seine Schar stimmte beschwingt mit ein.

Mit mächtigen Tönen, die weithin über den Marien-

### Hell und sauber erklingt Sopran

platz schallten, hoben darauf die Alphornbläser an. Schwungvoll-tänzerisch ließen die Sänger „Auf’s Tanzn bin i ganga“ folgen. Das zweite Alphorn-Stück war ganz getragen, in sich gekehrt und sehr stimmungsvoll. Ein inniges Liebeslied schloss der Chor passend an mit „Kimmst sche hoamli de Nacht“.

Fast choralartig erklangen darauf die Alphörner, wunderbar sauber geblasen, was bei diesen gar nicht so einfach ist. Schön anzusehen war, wie sich der Chor jeweils geschlossen den Bläsern bei

deren Darbietung zuwandte.

Eine kleine szenische Einlage bot „Friederike“: Frauen- und Männerchor hatten einander gegenüber Aufstellung bezogen und boten einen typischen Streit zwischen den Geschlechtern dar, der letztlich mit der Heirat endet („Aber ja, aber ja: jetzt mog i di!“).

Das Spielen machte den Sängern offensichtlich viel Spaß. Für diese Nummer gab es auch besonders lauten Applaus. Ruhig und beschaulich folgten die Alphörner. Völlig gegensätzlichen Charakter hatte das heiter-ausgelassene Lied „A sonniges Platzl“. Die zwei Dutzend Sänger des Schongauer Stadtchor setzen sich übrigens zu dreiviertel aus Sängerinnen und nur einem Viertel Männerstimmen zusammen – ein Phänomen, das sie mit vielen Chören teilen.

Hell und sauber ertönte der Sopran, warm der Alt, während die Männer alles gaben, aber, wenig erstaunlich, klanglich teilweise ein wenig untergingen. Mit eindrucksvoll reich aufgefächertem Klang schlossen die Bläser. Chorleiter Markus Bauer wandte sich dann an die Zuhörer, um sich zu bedanken. Ein paar moderierende Worte im Konzert wären nächstes Mal auch ganz schön.

SABINE NÄHER